

WEINHEIMER NACHRICHTEN



Mit vereinten Kräften wurde auf dem Brignais-Platz in Hirschberg wieder der Maibaum hochgezogen. Bild: Erich Rathgeber

01.05.2026, 00:00

Der Maibaum grüßt am Ortseingang

Brauchtum: Knapp 400 Zuschauer verfolgen das traditionelle Aufstellen bei fast perfekten Rahmenbedingungen. Gemeinderäte packen mit an.

Leutershausen. Ein bisschen weniger Wind und der Tag wäre der beste seit Jahrzehnten gewesen, zumindest was die Rahmenbedingungen zum Aufstellen eines Maibaums betrifft. So jedenfalls sah das am Donnerstagabend Jürgen Gustke und der musste es wissen, verfolgt er dieses traditionelle Geschehen doch schon seit 57 Jahren. So lange ist er Mitglied des ausrichtenden Sing- und Volkstanzkreises (SVK), den er seit 1984 auch als Vorsitzender führt.

Kein Wunder, dass er mit der langen Geschichte des Maibaum-Brauchtums bestens vertraut ist und diese gerne allen weitergibt, die wissen wollen, was es mit dem 22 Meter hohen Frühlingsymbol auf sich hat. Schaut man sich dieses genau an, ist leicht zu erkennen, dass nur an der Spitze des wappengeschmückten Mastes ein richtiger Baum sitzt. Es ist eine Fichte, der man in früheren Zeiten schützende Kräfte zuschrieb. Denn die Nacht auf den ersten Mai ist eine berühmt-berüchtigte: die Walpurgisnacht, in der böse Mächte und Hexen ihr Unwesen trieben. Der geschmückte Baum sollte symbolisch Schutz bieten und Haus und Hof vor allen schädlichen Einflüssen bewahren.

Weil zu einem richtigen Maibaum auch die Wappen der Zünfte gehören, sind sie auch seit langer Zeit schon Teil des Hirschberger Exemplars. Kunstvoll bemalt und bereits einmal erneuert wurden sie vom leider verstorbenen „Dorfkünstler“ Hubert Pauli, wie von Jürgen Gustke ebenfalls zu erfahren war. Jetzt denke der Verein langfristig über Alternativen nach.

Auch wenn dieser Aberglaube in der Gegenwart wohl weniger Menschen als früher Angst macht, lockte das Ereignis auf dem Leutershausener Brignais-Platz in diesem Jahr knapp 400 Menschen – darunter auch viele Kinder – an. Sie alle versammelten sich auf der Wiese, was für Jürgen Gustke „ein schönes Zeugnis für die Bedeutung der Tradition in der Gemeinschaft“ darstellte. Eine starke Gemeinschaft war dann auch nötig zum Aufstellen des Baumes.

Zu diesem Kraftakt versammelten sich dann Gemeinderäte, Mitglieder des SVK, Feuerwehrleute und DRK an den Seilen, um Hand in Hand zu arbeiten. Eingereiht hatte sich in die Schar der „Aufsteller“ auch wieder Bürgermeister Ralf Gänshirt.

Der Rathauschef dankte allen Beteiligten für ihr Engagement und würdigte die gemeinsame Leistung. Während einige den Baum stemmten, sorgten andere mit Stangen – den sogenannten „Schwalben“ – für Stabilität und Sicherheit. Nach dem erfolgreichen Aufstellen des Baumes folgte der traditionelle Richtspruch, den der in Zunftkleidung erschienene Leutershausener Zimmermann Bernhard Götz zusammen mit seinem ebenfalls zünftig gekleideten jungen Kollegen Theodor Bickel entbot, bevor die Anwesenden das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ anstimmten.

Im Anschluss sorgte die Kapelle für musikalische Unterhaltung, während die Tänzer des Vereins den Bändertanz aufführten.

Die Wiederaufnahme der Maibaumfeier geht auf das Jahr 1991 zurück. Nach einer längeren Pause wurde die Tradition damals neu belebt. Leutershausen gehörte zu den ersten Orten in der Region, die diesen Schritt gingen. Früher hatte übrigens der Standort der Feier zwischen Leutershausen und Großsachsen gewechselt.

Heute findet das Fest dauerhaft am Ortseingang von Leutershausen statt. ath